

ERFAHRUNGSBERICHT PRAG

Vorbereitung Heimatland

Die Bewerbungen werden 1-1,5 Jahre vor Antritt des Erasmus-Semesters bei der zuständigen Koordinatorin in Magdeburg eingereicht. Außerdem wird einem eine Checkliste mit organisatorischen Aspekten zur Vor- und Nachbereitung zur Verfügung gestellt, die man sehr leicht abarbeiten kann. Auch wenn man sich in der Zeit vor dem Erasmus-Semester nicht in Magdeburg sondern anderweitig im Ausland befindet, ist es völlig unproblematisch, sich dank der hilfsbereiten Koordinatorinnen in Magdeburg und Prag, adäquat auf die kommende Zeit an der Karlsuniversität in Tschechien vorzubereiten.

Formalitäten Gastland

Bei der Ankunft in Prag hat man noch einmal die Möglichkeit, seine Kurse und seinen Stundenplan zu überarbeiten und ggf. auch zu ändern. Wenn man nicht im Wohnheim, sondern in einer eigenen Wohnung oder WG wohnt, ist es zudem notwendig, sich bei der örtlichen Polizei zu melden.

Studium/Praktische Ausbildung

Anders als in Magdeburg, gibt es an der 3. Medizinischen Fakultät in Prag keinen klassischen Medizinstudiengang mit dem Physikum und Hammerexamen, sondern die einzelnen Endklausuren der Fächer werden bereits als Staatsexamina abgelegt. Auch der Aufbau der Fächer ist anders gestaltet als in Magdeburg, denn in Prag belegt man Organmodule, z.B. "Herz und Lunge", was Kardiologie, Pulmologie, Pathophysiologie und Pathologie enthält. Außerdem wird auf deine gleichzeitige theoretische und praktische Ausbildung Wert gelegt und so beginnt jeder Tag mit einer 1,5-stündigen klinischen Praxis mit den Patienten und dann folgen Seminare und Vorlesungen. Wichtig zu erwähnen wäre jedoch, dass die Vorlesungen rein fakultativ sind und meistens (wenn überhaupt) von den Erasmus-Studenten besucht werden – allerdings nicht von den einheimischen Studenten. Insgesamt dauert die Ausbildung zwar auch 6 Jahre, aber da es kein PJ gibt, schließt sich das 6. Jahr nahtlos mit weiteren theoretisch-praktischen Modulen an die Jahre zuvor an.

Die Prüfungen werden meistens mündlich abgelegt. In diesem Fall werden im Vorfeld Themengebiete veröffentlicht, zu denen man in einer rund 10-minütigen Vorbereitungszeit einen kleinen Vortrag ausarbeiten kann. Somit wird ein ganz anderes Lernen vorausgesetzt als das ausschließliche Kreuzen für multiple-choice-Prüfungen in Deutschland.

Zudem ist es an der 3. Medizinischen Fakultät üblich, credit points zu sammeln und diese in einem eigens dafür kreierte Logbuch einzutragen. Credit points können sowohl über die medizinischen Module erworben werden, als auch über Wahlfächer oder reine Praktika in verschiedenen Fachbereichen. Was mich besonders erstaunt hat, ist, dass man auch Stadtführungen oder verschiedene Sportkurse belegen kann, die einem credit points bringen.

Unterkunft

Als Erasmus-Student in einer preisgünstigen Unterkunft zu wohnen, ist wirklich unkompliziert, weil man dank des Austauschprogramms Anspruch auf ein Zimmer im Studentenwohnheim hat, was in meinem Fall monatlich 3800 CZK (umgerechnet 140€) war. Ob man sich allerdings mit dem Komfort zufrieden gibt, der mit den günstigen Verhältnissen einhergeht, muss jeder für sich selbst entscheiden. Inbegriffen ist meistens ein eigenes Bad mit Dusche auf dem Zimmer und eine Gemeinschaftsküche für 20 Leute auf dem Flur. Leidenschaftliche Hobbyköche werden hier sicher nicht auf ihre Kosten kommen, da sich die zwei Herdplatten nicht für ein aufwendiges Dinner eignen und weder ein Ofen noch eine Mikrowelle zur Verfügung stehen. Aber Kochen ist ja nicht unbedingt jedermanns Sache. Allerdings ist es noch wichtig zu erwähnen, dass es sich bei den Zimmern ausschließlich um Zweibettzimmer handelt. Da die meisten tschechischen Studenten im Gegensatz zu den Magdeburger Verhältnissen im Studentenwohnheim wohnen, ist die Auswahl an Wohnheimen in Prag sehr groß. Als Erasmus-Student ist man vorwiegend in Hostivař oder Troja untergebracht, die auch den vergleichsweise höchsten Standard (eigenes Bad) bieten. Ich habe auch 3 Monate in Hostivař gewohnt und war sehr zufrieden, dass es in unmittelbarer Nachbarschaft einen wunderschönen See und Wald

zum Joggen, Angeln, Grillen oder Picknicken gab. Ein Nachteil der Nähe zur Natur ist jedoch, dass man an der Straßenbahnhalttestelle sehr verkehrsgünstig wohnt und mehr als 45 Minuten braucht, um in das Stadtzentrum zu fahren. Aus diesem Grund bin ich während meines Aufenthalts innerhalb von Prag noch einmal umgezogen, um noch mehr von der goldenen Stadt zu sehen als nur ihre naturbelassenen Vororte. Über "Flatshare in Prague" war es ganz problemlos, ein möbliertes Einzel(!)-WG-Zimmer mit vollausgestatteter Küche zu finden und das für umgerechnet weniger als 300€ pro Monat.

Finanzen

Finanziell in Tschechien über die Runden zu kommen, scheint kein Problem zu sein, wenn man an die Magdeburger Preise gewöhnt ist, da sie in Tschechien zum Teil noch um einiges geringer sind. Außerdem erhält man ein Erasmus-Stipendium und von einer Bank vor Ort noch einen einmaligen Wohnungszuschuss gegen Ende des Semesters.

Was haben Sie gelernt, sowohl in fachlicher als auch in menschlicher Hinsicht?

Durch die Module und die mündlichen Prüfungen habe ich gelernt, methodisch ganz anders an die einzelnen Krankheitsbilder heranzugehen. Es standen nicht mehr multiple-choice-Fragen mit Detailwissen im Vordergrund, die man größtenteils auswendig zu lernen hatte, sondern es wurde bewusst die Verknüpfung von morphologischen, funktionellen und klinischen Aspekten geschult, die einem einen besseren Überblick und ein größeres Verständnis brachte.

Was hat Ihnen an diesem Auslandsaufenthalt am besten gefallen?

Da man über das Wohnheim und das englischsprachige Curriculum sehr engen Kontakt zu anderen internationalen Studenten und Erasmusstudenten hat, erfährt man viel über unterschiedlichste Kulturen und Lebensweisen. Allerdings ist es ziemlich schwierig, rein über die Uni auch tschechische Studenten kennenzulernen, weil das englische und tschechische Curriculum streng voneinander getrennt unterrichtet werden. Deshalb hat es mir am besten gefallen, dass zumindest die Sportkurse gleichzeitig stattfinden. Besonders Tanzkurse sind sehr praktisch, weil gleich zu Beginn des Sommersemesters im Februar/März obligatorische Winterbälle von jeder Fakultät ausgerichtet werden, die sowohl von einheimischen als auch von internationalen Studenten sehr gut besucht werden.

Was hat Ihnen an diesem Auslandsaufenthalt am wenigsten gefallen?

Die größte Hürde, die man als Erasmusstudent zu meistern hat, ist fast ausschließlich bei allen die tschechische Sprache. Durch die gänzliche Unähnlichkeit zum Deutschen, ist es sehr schwierig, selbst nach monatelangem Sprachkurs, einen Smalltalk länger als zwei Minuten aufrecht zu erhalten.

Gab es Verhaltensweisen der Menschen oder Situationen im Gastland, welche Sie irritiert haben?

Wenn ja, bitte beschreiben Sie diese.

Wenn man das erste Mal auf die Tschechen trifft, kann man auf den Gedanken kommen, sie seien unfreundlich und unnahbar. Meistens wird dieser Umstand aber nur durch die Sprachbarriere verursacht, denn viele erwachsene Tschechen sprechen kein oder nur wenig Englisch bzw. Deutsch und als Tourist beherrscht man bekanntlich nicht fließend die tschechische Sprache. Wenn man sich allerdings bemüht und mit ein paar tschechischen Brocken ein Gespräch beginnt, werden die vermeintlich unfreundlichen tschechischen Gemüter schlagartig beruhigt und man trifft auf sehr hilfsbereite Mitmenschen, die dann auch ihrerseits ein paar englische/deutsche Bruchstücke fallen lassen.

Sonstiges

Wenn man seine Kurse geschickt wählt, hat man die Möglichkeit mitten im Semester ein paar freie Tage am Stück zu haben, die man hervorragend dafür nutzen kann, mit einem Mietwagen, Bus oder Bahn weitere Städte und Dörfer abseits von Prag kennenzulernen.

Stadt, Land, Menschen

Die Millionenstadt Prag wird auch die "Goldene Stadt" genannt und tatsächlich macht sie diesem Namenszusatz alle Ehre. Ein Semester reicht kaum aus, um alle schönen Ecken von Prag kennenzulernen. Wer ein Wochenende in Prag verbringt, besucht wahrscheinlich die typischen Touristenattraktionen wie den Altstädter Ring, die Burg, die vielen Brücken über die Moldau, besonders natürlich die Karlsbrücke. Bei einem verlängerten Wochenende stehen außerdem die Kleinseite (Malá strana), der Petřín-Turm und das jüdische Viertel auf dem Programm. Allerdings hat man dann immer noch nicht das malerische Vinohrady oder das ehemalige Arbeiterviertel Žižkov besucht, die heutzutage als typische Studentenviertel fungieren. Und auch die Stadtteile Troja, Holešovice und Karlín sind mit ihren kleinen Gassen und gemütlichen Cafés nicht zu unterschätzen. Besonders empfehlenswert ist die App "spotted by locals", die einem die Möglichkeit bietet, sich den allseits beliebten Touristenorten zu entziehen und das wahre Prager Stadtleben kennenzulernen.

Allerdings hat Tschechien noch um einiges mehr zu bieten als die Hauptstadt Prag. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder einem Mietwagen kann man in die schöne Kleinstadt Český Krumlov fahren, im Šumava-Nationalpark wandern gehen, das Weinanbaugebiet in Mikulov besichtigen oder die zweitgrößte Stadt Tschechiens Brunn besuchen. Als "second city" bietet Brunn (Brno) Moderne, Vielfalt und jugendlichen Charme und steht somit im Gegensatz zum traditionellen Prag – allerdings nicht im Schatten.